

Auf dem Stundenplan: sexualisierte Gewalt

RECKLINGHAUSEN. Belästigung, Missbrauch, Vergewaltigung – die Frauenberatung beugt vor, damit Mädchen gar nicht erst zu Opfern werden.

Von Silvia Seimetz

Seit mehr als drei Jahrzehnten steht die Beratungsstelle an der Springstraße Frauen bei, die Opfer von Gewalt wurden. Doch erst nach den massiven sexuellen Übergriffen auf Frauen in der Silvesternacht 2016 investierte das Land NRW auch in die Prävention. Die Recklinghäuser Einrichtung bekam eine vierte Mitarbeiterin. Diplom-Pädagogin Annabelle Johannböcke besucht unter anderem Schulen und spricht mit Siebtklässlerinnen in einer Unterrichtsreihe über das sensible Thema.

Die Wolfgang-Borchert-Gesamtschule und Käthe-Kollwitz-Schule nutzen bereits das Angebot. „Dabei geht es vor allem um Gefühle. Die Mädchen sollen ein Gespür für sich und ihren Körper entwickeln, welche Berührungen und Nähe sie zulassen wollen“, erklärt Annabelle Johannböcke. Das gilt vor allem für Angehörige. „Denn auch wenn Ereignisse wie damals in Köln aufrütteln, sexualisierte Gewalt gab es schon immer“, ergänzt Beratungsstellen-Leiterin Manuela Sabozin-Oberem. „Die größte Gefahr lauert aber nicht auf dunklen Wegen oder in Kneipen, sondern im privaten

Umfeld.“ Doch ob auf der Straße oder daheim – im Selbstbehauptungstraining bekommen die Kinder Tipps, wie sie auf Übergriffe reagieren können. Abschließend besuchen sie die Frauenberatungsstelle und lücheln die Mitarbeiterinnen mit Fragen. „Auch wenn wir erst Klientinnen ab 16 Jahren begleiten, lernen die Kinder aber schon, dass es unsere Einrichtung gibt“, betont die Leiterin.

Weil Jungen ebenfalls Opfer (sexualisierter) Gewalt werden, sucht die Frauenberatung Kooperationspartner, die mit ihnen gemeinsam die Schulprojekte durchführen. Annabelle Johannböcke möchte aber auch mit Mädchen aus neunten Klassen arbeiten und hofft, dass sich Schulen bei ihr melden.

„Denn Gewalt gibt es schon in jungen Beziehungen“, sagt sie. Eine Studie der Hochschule Fulda ergab, dass mehr als 60 Prozent der befragten Jugendlichen – Mädchen wie Jungen – grenzüberschreitendes Verhalten oder Gewalt erlebt haben. Das liegt, so Beratungsstellen-Leiterin Manuela Sabozin-Obe-



Annabelle Johannböcke bietet Präventionsveranstaltungen in Schulen an.

rem, auch daran, dass durch das Internet Pornografie frei verfügbar ist. „Das schauen sich die meisten Jugendlichen an“, sagt sie. „Und sie sehen in diesen Filmen Männer, die immer können und Frauen, die alles mitmachen. Das ist aber nicht die Realität.“ In der Prävention will Annabelle Johannböcke die Mädchen ermutigen, sich mit ihren eigenen Gefühlen auseinanderzusetzen, und vermitteln, dass auch in Beziehungen ein Nein erlaubt ist.

INFO

Unterstützung gesucht

- ◆ Die Frauenberatung sucht Partner für ihr Projekt, etwa bei Vereinen oder Verbänden, die sich mit Gewaltprävention befassen.
- ◆ Weiterführende Schulen, die die Unterrichtsreihe durchführen wollen, können sich ebenfalls melden.

- ◆ Das Land bezahlt die Stelle von Annabelle Johannböcke nur zu 85 Prozent, der Rest muss über Spenden finanziert werden. Wer die Frauenberatung unterstützen finanziell möchte: IBAN DE76 4265 0150 0060 0004 60.
- ◆ Kontakt: ☎ 1 54 57.